

Das Rothkehlchen.

Ein Rothkehlchen kam in der Strenge des Winters an das Fenster eines frommen Landmannes, als ob es gern hinein möchte. Da öffnete der Landmann sein Fenster und nahm das zutrauliche Thierchen freundlich in seine Wohnung. Nun pickte es die Brosamen und Krümmchen auf, die von dem Tische fielen. Auch hielten die Kinder des Landmanns das Vögelein lieb und werth. Aber als nun der Frühling wieder in das Land kam, und die Gebüsche sich belaubten, da öffnete der Landmann sein Fenster, und der kleine Gast entfloß in das nahe Wäldchen und bauete sein Nest und sang sein fröhliches Liedchen.

Und siehe, als der Winter wiederkehrte, da kam das Rothkehlchen abermals in die Wohnung des Landmannes und hatte sein Weibchen mitgebracht. Der Landmann aber sammt seinen Kindern, freuten sich sehr, als sie die beiden Thierchen sahen, wie sie aus den klaren Aeuglein zutraulich umherschauten. Und die Kinder sagten: „Die Vögelchen sehen uns an, als ob sie etwas sagen wollten.“

Da antwortete der Vater: „Wenn sie reden könnten, so würden sie sagen: Freundliches Zutrauen erwecket Zutrauen, und Liebe erzeugt Gegenliebe.“